

# Zeros ewige Botschaft: Mehr Licht!

Im **Zollhof** des Medienhafens trafen sich legendären Zero-Künstler **Otto Piene**, **Heinz Mack** und Günther **Uecker** jetzt zur Quadriennale und präsentierten berühmte Installationen. Mack ließ im Hafenbecken ein „Feuerschiff“ treiben und dann abbrennen.

VON KLAUS SEBASTIAN

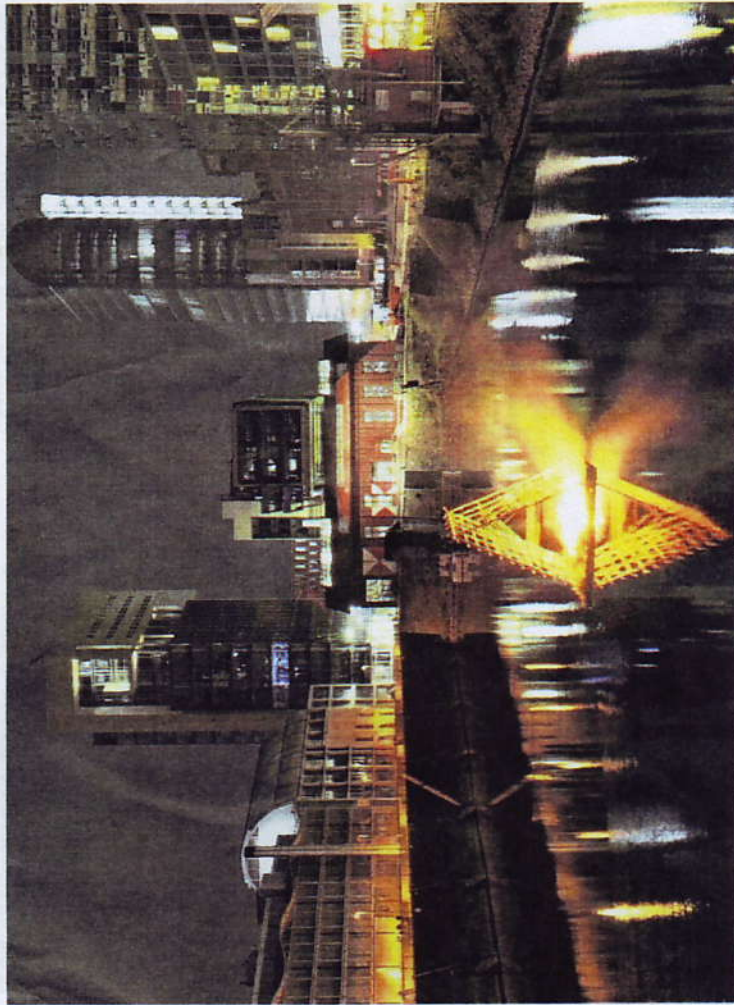
Das Zifferblatt der Uhr zeigt zwölf Mal immer nur die Stunde Null an. Das macht Sinn. Der Zeitmesser steht nämlich auf dem Podium im Zollhof des Medienhafens, wo an über die Stunde Null in der Kunst diskutiert wird: Zero. Der Name steht Ende der 50er Jahre für drei Künstler der damals jungen Generation, die das Grauen des Kriegs mit einer optimistischen, leichten, auf Licht und Raum bezogenen Kunst überwinden wollten. Gesund und wohllauf erschienen Otto Piene, Heinz Mack und Günther

**Mack zeigte noch einmal, welche Dramatik ein Gesamtkunstwerk entfaltet**

Uecker jetzt zur Quadriennale in Düsseldorf, sprachen über ihre Kunst und präsentierten zwei ihrer berühmtesten Installationen.

Daniel Birnbaum moderierte den Abend. Der Kurator und Rektor der Städelschule hat in der Kunstszene einen guten Ruf. In Düsseldorf bewies er, dass er auch als Leiter eines Diskussionsabends eine gute Figur macht. Souverän und kompetent plauderte er mit dem Theaterma-

schaber Robert Willem für die Co-



Das **Geisterfloß** gerät in Brand: Heinz Macks „Feuerschiff“ im Medienhafen.



Zero-Künstler Heinz Mack

## INFO

### Zero in Düsseldorf

Die Düsseldorfer **Künstlertgruppe Zero** sah die Nachkriegskunst mit einem Übermaß an Ballast befrachtet und fand **ab 1958** zu einer lichterfüllten, monochromen Bildsprache. Auch das Licht, die Bewegung und der Raum wurden als eigenständige **Gestaltungsmittel** angesehen. Zero war beeinflusst von Yves Klein, Piero Manzoni und Lucio Fontana. 2008 gründeten die Zero-Künstler Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker und die Stiftung Museum Kunstpalast die **Zero-Foundation**.





palast die Zero-Foundation.

Das Geisterfloß gerät in Brand: Heinz Macks „Feuerschiff“ im Medienhafen.

plauderte er mit dem Theatermacher Robert Wilson über die Geheimnisse der Lichtregie und die visionäre Kraft der Oper. Der Begriff „Opera“ leite sich ja aus dem Wortstamm von „Werk“ oder Arbeit ab, erklärte Wilson. Für ihn bedeute dies einen offenen Raum, in dem alles versammelt sei: Sehen, Hören, Erfahren von Aktionen, Licht und Architektur. Dieser in den Raum hinein erweiterte Kunstbegriff verbindet Wilson offensichtlich mit den Gründern von Zero.

Mack zeigte kurz vor Mitternacht noch einmal, welche Dramatik ein

te mit den Farben des Feuers und faszinierte sein Publikum.

Vorher hatten es sich die Besucher noch auf Kissen bequem gemacht. Aus der Froschperspektive ließen sie sich von Pienes Diaschau „Proliferation of the Sun“ befeuern. 500 Dias hat Piene mit sonnenähnlichen, kosmisch anmutenden Farbkörpern bemalt. 1966 wurden die auf einem Diakarussell rotierenden Bilder erstmals durchgeführt.

Das ist Kunst, die Fragen aufwirft: Wie viele Bilder kann unser Auge in einer Sekunde wahrnehmen? Wann verwandelt sich eine Bilderfolge in filmisches Erlebnis? Mit solchen Grenzen der Wahrnehmungsfähigkeit experimentiert auch Julius Schmiedel, der im Raum Kai 10 einen Diaprojektor mit hektischen Stroboskop-Lichtimpulsen kop-

pelt. Schmiedel gehört einer jungen Generation von Lichtkünstlern an, die die Zero-Tradition mit neuer Technik fortentwickeln. Zero – so erfuh man an diesem Abend – war keineswegs wissenschaftsfeindlich. Begeistert griffen die Künstler die jeweils aktuellen Errungenschaften der Technik auf

erzählte der wortgewandte Uecker auf Deutsch von den Anfängen der Bewegung. Zuerst sei dies keine richtige Gruppe gewesen, sondern eine geistige „Wahlverwandtschaft“. Und: Die Entmystifizierung von Kunst sei damals ein wichtiges Thema gewesen.

Auf dem Heimweg blickte der Besucher zur violett leuchtenden Spitze des Rheinturms. Nicht zu übersehen: Die von Zero propagierte Lichtkunst ist längst zum Alltag unserer Städte geworden.

und nutzten sie für ihre Visionen. Aus diesem Grund hatte die Zero-Foundation auch den Astrophysiker Roger Malina und den Künstler Olafur Eliasson in den Medienhafen eingeladen. Malina forscht über die dunkle Materie im Weltall; Eliasson beschäftigt sich mit den physikalischen Phänomenen in der Natur. Kein leichter Stoff. Erschwerend kam hinzu, dass viele Besucher stehen mussten und die meisten Referate in englischer Sprache vorgetragen wurden. Wenigstens



Zero-Künstler Günther Uecker und Otto Piene

RP-FOTOS (F): THOMAS BUSSKAMP